

Tach auch

Löhne

Willem hat manchmal seltsame Essensgelüste. Meistens überfallen sie ihn zu Tages- und Nachtzeiten, an denen der Süßigkeiten-Händler seines Vertrauens lange geschlossen hat. Neulich MUSSTE es After-Eight sein. Sie wissen schon: diese fantastische dunkle Schokolade mit der leckeren Pfefferminzfüllung.

Es ist nach acht, die Uhrzeit stimmt also, aber es ist kein After-Eight im Haus. Nervös durchwühlt Willem die neuralgischen Süßigkeiten-Depots in

der Wohnung, an denen er die Leckereien vor sich selbst versteckt (ja, Blödsinn, schon klar) und findet ein halbes Täfelchen Zartbitter-Schokolade. Besser als nichts, denkt Willem, schiebt sich ein Stück in den Mund und geht ins Bad zum Zähneputzen. Und da passiert es: Zahnpasta und Schokolade treffen im Mund aufeinander und vermengen sich zu einem unfassbar leckeren Schoko-Pfefferminz-Gemisch. Hätte er auch gleich draufkommen können, der süße **Willem**

Ehrenamtliche der Caritas kochen für afrikanische Gäste

■ **Löhne** (buck). 25 Afrikaner sind ab dem 9. November zehn Tage lang zu Gast in Löhne. Die jungen Sängerinnen und Sänger des Vision-Chors aus Uganda, die zwei Konzerte in der Werretalhalle geben, werden in den Räumen des Giraffenlandes nächtigen. Der Verein Lebenshorizonte hatte die Löhner aufgerufen, Matratzen, Mittagessen etc. zu spenden. Nun haben sich die Ehrenamtlichen der Caritas-Konferenz der St. Laurentius-Gemeinde dazu bereit erklärt, die Gäste in ihren Räumen an der Bahnhofstraße zehn Tage lang täglich mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen.

Auf geht's ins Haus der Künste

■ **Löhne**. Skulpturen und Mode, Holz- und Glaskunst, Seidenmalerei, Patchwork – all dies und vieles mehr, das das Herz des Kunstinteressierten höher schlagen lässt, gibt es am Samstag und Sonntag, 1. und 2. November, im Kunsthandwerkerhaus an der Falscheider Straße 110 zu sehen. Anke Windmann und eine bewährte Riege heimischer Künstler präsentieren ihre Werke an beiden Tagen in der Zeit von 11 bis 18 Uhr.

Basar im Gemeindehaus

■ **Löhne**. Am Sonntag, 2. November, findet von 14 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus Obernbeck ein Basar für Kinderkleidung ab „Größe 134“ sowie Kinderspielzeug statt. Organisiert wird dieser Flohmarkt vom Frauenkreis „Zeit für uns“. Eine Kaffeestube sorgt das leibliche Wohl. Auskünfte unter Telefon 18 55.



Hasso Maatz und seine Protagonisten: Auch Kasper und der Räuber Hotzenplotz haben auf dem Festplatz ihren großen Auftritt.

Holzköpfe auf der Bühne

■ **Löhne** (buck). Vorhang auf für Räuber Hotzenplotz und Co.: Vom 6. bis 11. November gastiert Hasso Maatz mit seiner Pfälzer Puppenbühne auf dem Festplatz an der Lübbecke Straße. Gezeigt werden „Der Goldschatz in der Mühle“, „Schnappi hat Zahnweh“, „Der Umweltlöwe Leo“ und „Der Räuber Hotzenplotz“. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 15 Uhr, Sonntag auch um 11 Uhr.

Wo Firmen um Bewerber buhlen

Zwei Löhner haben in Berlin eine ungewöhnliche Jobbörse aufgebaut

VON CAROLIN NIEDER-ENTGELMEIER

■ **Löhne/Berlin**. Zum Start stürzte der Server ab. Was in anderen Firmen Grund zur Sorge gewesen wäre, sprach bei Absolventa für den Erfolg. „Der Andrang im Internet war so groß. Damit hatten wir nicht gerechnet“, sagt Pascal Tilgner. Der kommt aus Löhne und kehrt gerade in Berlin die Bewerbungswelt ins Gegenteil. Denn bei Absolventa buhlen Unternehmen um Studenten. Neben Tilgner gehört auch der Löhner Tim Keding zu Machern der Jobbörse.

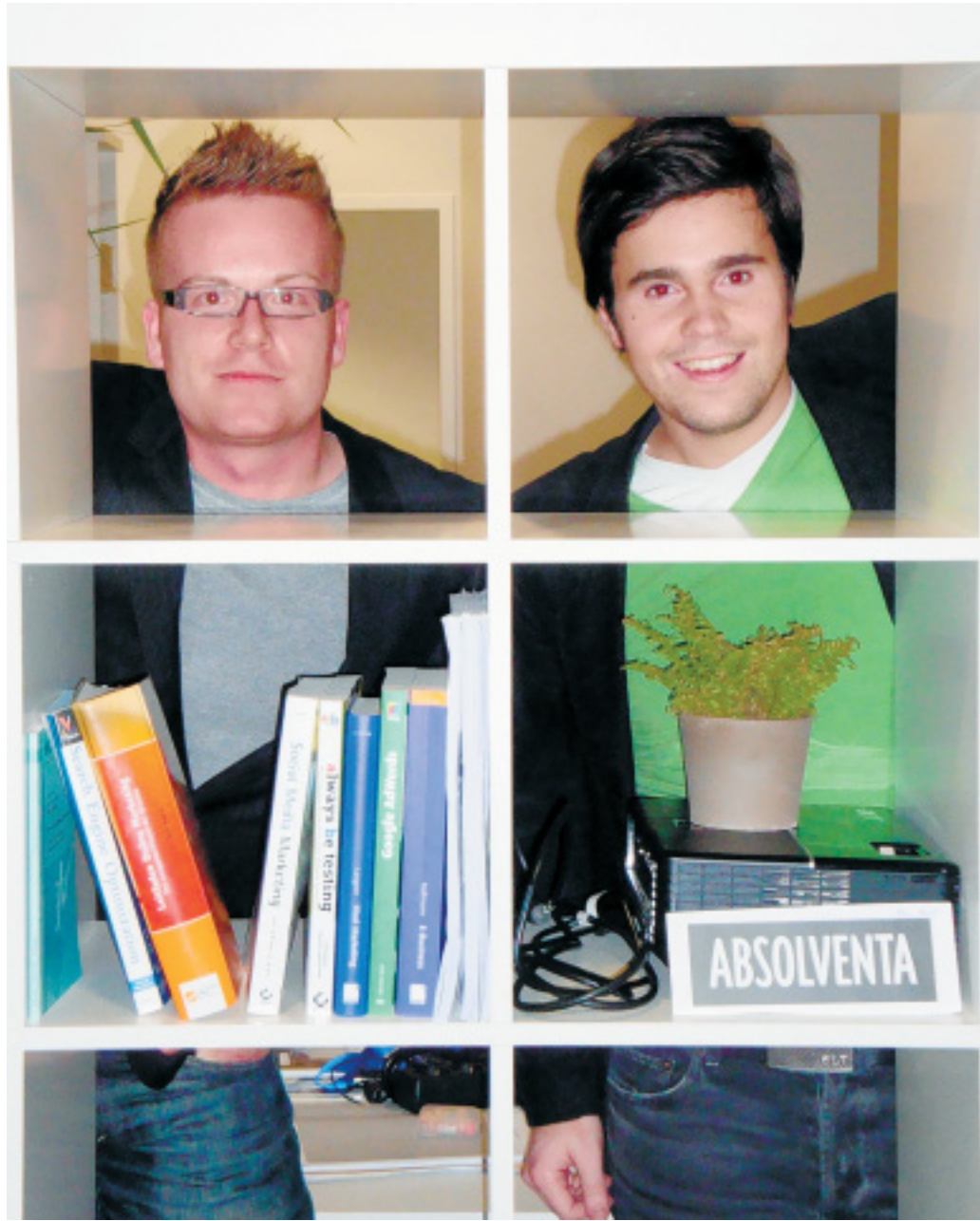
Angefangen hat alles vor einem Jahr. Der Student Jan Beckers hatte eine Geschäftsidee, aber keine Zeit für die Umsetzung. Das übernahmen drei seiner Freunde, darunter Pascal Tilgner. Gemeinsam mit Henning Peters und Christoph Jost wurde aus der Idee schnell mehr. „Wir haben den klassischen Bewerbungsprozess umgekrempelt. Gefunden werden, statt bewerben – das ist unser Prinzip“, erklärt der 26-Jährige.

»Das passte einfach perfekt zu uns«

Schon einige Wochen später mussten sich Tilgner und Kollegen nach weiteren Mitarbeitern umsehen. Im Januar rutschte der zweite Löhner mit ins Absolventa-Boot. „Die Chance, dass sich zwei Löhner in Berlin treffen, ist ja eigentlich eher gering“, scherzt Tim Keding (26), der inzwischen für das Marketing zuständig ist.

Entscheidend für seine Einstellung war aber nicht die Herkunft, versichert Pascal Tilgner: „Tims Studienfach Medienwirtschaft mit Schwerpunkt E-Business ist perfekt für uns. Normalerweise muss man sich solche Fertigkeiten mühsam selbst beibringen.“ Der Medienwirt ergänzt das Team von Mathematiker Tilgner, Informatiker Peters und Betriebswirt Jost.

Im März wurde es ernst. Nach langer Vorbereitung schalteten die vier Neulinge die Homepage für die Studenten frei. „In den



Wer passt in welches Fach? Die beiden Löhner Tim Keding (l.) und Pascal Tilgner gehören zu den führenden Köpfen der Jobbörse Absolventa. Während die Datenbank sich binnen weniger Monate rasant gefüllt hat, fallen die Topfpflanzen im Büro noch eher klein aus.

FOTO: CAROLIN NIEDER-ENTGELMEIER

ersten Tagen ist dann der Server regelmäßig abgestürzt. Der Andrang hat uns überrollt“, erinnert sich Keding. Im April durften die Unternehmen anfangen, nach Personal zu suchen.

Mittlerweile haben sich 72.000 Studenten und 450 Unternehmen angemeldet. Wirklich glauben können die Löhner ihren Erfolg noch nicht: „Wir wussten, dass die Idee gut war, weil es so etwas vorher noch nicht gegeben hat. Aber mit so einer Resonanz hätten wir nie gerechnet.“

Hohe Erfolgchancen haben Ingenieure, Naturwissenschaftler und IT-Spezialisten. Absolventa geht damit auf den Fachkräftemangel in Deutschland ein. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit hatten junge Akademiker schon lange nicht mehr so gute Chancen. „Es ist Zeit, dass sich die Unternehmen an den umgekehrten Bewerbungsprozess gewöhnen“, sagt Tilgner. Die Löhner versuchen, allen Studenten möglichst viel anzubieten: „Wir wollen stetig mehr Unternehmen für uns ge-

winnen – in allen Branchen.“ Ebenso schnell gewachsen wie der Erfolg ist die Belegschaft von Absolventa. Die Löhner teilen sich ihre Büros mittlerweile mit 30 weiteren Mitarbeitern. Die Arbeitszeiten schwanken stark, das Privatleben beschränkt sich aufs Wochenende: „Wir sind im Grunde immer im Büro. Aber als Arbeit nehmen wir das nicht wahr, weil es viel zu viel Spaß macht“, sagt Tim Keding. Sein Kollege sieht's genauso: „Ohne Leidenschaft kann das nicht funktionieren.“

So funktioniert die Jobbörse

■ Studenten einer Universität oder Fachhochschule können sich bei Absolventa kostenlos anmelden und ihren Lebenslauf auf die Homepage stellen. Unternehmen, die Interesse an jungen Akademikern haben, können sich ebenfalls registrieren. Die Daten der Studenten sind für angemeldete Unternehmen anonym sichtbar. Wer zu welchem Lebenslauf gehört, erfahren die Unternehmen nach einer Anfrage. Stimmt der Student zu und es kommt zu einem Gespräch, zahlt das Unternehmen eine Gebühr an Absolventa.

Studenten sparen so Zeit, testen ihren Marktwert und können mit Unternehmen in Kontakt treten, die sie von selbst wohl nie angeschrieben hätten. Firmen sparen Geld und können nach Absolventen suchen, die den Suchkriterien genau entsprechen.

www.absolventa.de

Das leidenschaftliche Interesse am Unternehmen macht sich auch im Privatleben breit. „Wir befassen uns so intensiv mit dem Thema, dass wir nach Feierabend und auf Partys meist auch nur ein Gesprächsthema haben“, stellt Tim Keding mit freudigem Erschrecken fest.

»Auch in Löhne sucht man helle Köpfe«

Aus Löhne hat sich bis jetzt noch kein Unternehmen registriert, „doch da werden bestimmt auch helle Köpfe gesucht“, sind sich die beiden sicher. Zum Ende des Jahres erwartet Absolventa 100.000 Studenten in der neuen Jobbörse.

Erfolg der nicht verborgen blieb: Absolventa hat es beim Gründungswettbewerb „enable2start“ der *Financial Times Deutschland* von 700 Jungunternehmern unter die letzten Zwölf geschafft.

Turbo-Abi erschwert direkten Zugang für Realschüler

Wechsel in gymnasiale Oberstufe ohne Wiederholung der 10. Klasse nur bedingt möglich

VON MARTIN FRÖHLICH

■ **Löhne**. Dürfen sie oder dürfen sie nicht? Diese Frage stellten sich einige Eltern künftiger Realschüler nach der Präsentation der Schulen in der Werretalhalle in dieser Woche. Es ging um die Frage, ob Realschüler auch nach der Einführung des Turbo-Abi

turs noch direkt in die Oberstufe des Gymnasiums wechseln dürfen. Dazu hatte es unterschiedliche Angaben der Experten gegeben.

Die NW hat nun noch einmal nachgefragt. Rena Braun, Leiterin der Gesamtschule, und Hans-Rainer Krahe, Leiter der städtischen Realschule, erklären

die Lage: „Es ist unter bestimmten Bedingungen für Realschüler möglich, nach der 10. Klasse direkt in die Klasse 11 am Gymnasium zu wechseln.“

Prinzipiell gelte zunächst aber, dass die Schüler dort die zehnte Klasse wiederholen müssten. „Das hängt damit zusammen, dass seit dem Turbo-Abi

die Klasse 10 am Gymnasium schon zur Oberstufe zählt. Sie heißt dann Einführungsphase.“

Zusätzliche Voraussetzungen für den direkten Wechsel in die 11 sind: Die Schüler müssen bis zum Ende der Klasse 10 eine zweite Fremdsprache erlernt haben; die Leistungen müssen den Durchschnitt von mindestens

befriedigend in nahezu allen Fächern übertreffen und die Abschlusskonferenz muss an einen erfolgreichen Wechsel direkt in die Klasse 11 glauben.

Die Gesamtschule bietet weiterhin das Abitur nach 13 Jahren an. Hier ist der Übergang von der Realschule generell ohne Wiederholung der 10 möglich.